

5. Mai – 18. August 2024



GESCHNITTEN, GEFALTET, GEFORMT – *Papier!*

AUSSTELLUNG IM RAHMEN DES KULTURSOMMERS MAIN-KINZIG FULDA

Herzliche Einladung zu der Ausstellungseröffnung am Sonntag, 5. Mai 2024 um 15.00 Uhr

GESCHNITTEN, GEFALTET, GEFORMT – *Papier!*

AUSSTELLUNG IM RAHMEN DES KULTURSOMMERS MAIN-KINZIG FULDA

Einige der beteiligten Künstler*innen sind anwesend.
Musikalische Gestaltung: Hans Jürgen Steffenhagen am Flügel

Herzliche Einladung auch zu den Studioausstellungen
EuropArt (Vernissage am So., 16.04.2024, 15.00 Uhr)
Albrecht Rosenstiel – Umgeblättert (Vernissage am So., 02.06.2024, 15.00 Uhr)
Łukasz Huculak – Scrubble (Vernissage am So., 21.07.2024, 15.00 Uhr)

Wir danken für die Unterstützung:

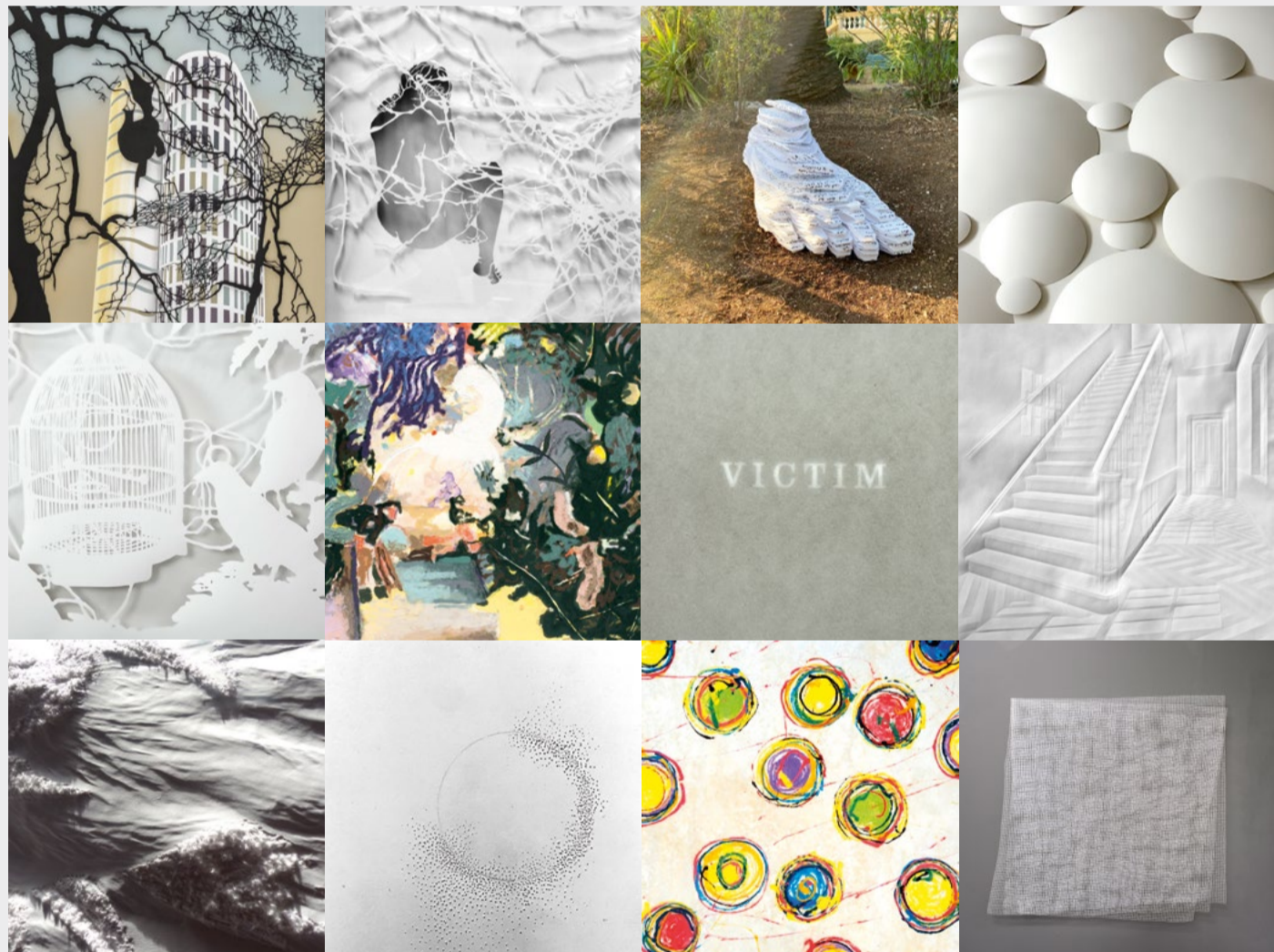


und den Galerien Wichtendahl, Kuckei+Kuckei (Berlin), Bender (München), Maurer (Frankfurt/M)

Papier – geschnitten, geformt, gefaltet! Staunen ruft hervor, was dieses fragil erscheinende Material alles aushält und was aus ihm und mit ihm künstlerisch gestaltet werden kann.

Handgeschöpft war und ist Papier ein kostbares Gut, sorgsam für Text, Zeichnung und Malerei ausgewählt. Die industrielle Produktion machte Papier zur gleichförmigen und zur günstigen Massenware, wobei immer stärker das Augenmerk der schnellen Verbreitung von Informationen galt und auf das Trägermaterial kaum mehr geachtet wurde. Überdies: Kunst ereignete sich zumeist auf dem Papier und überdeckte es. Seltener entstand Kunst aus Papier. Nur im Schattenriss der Volks- und Illustrationskunst spielte es seit dem 19. Jahrhundert eine besondere Rolle. Auch die Faltschnitten, die wie der Scherenschnitt in Asien eine lange Tradition hatten, fanden in Europa zunehmend Interesse. Papier als eigenständiges künstlerisches Medium entdeckten Künstler*innen jedoch erst viel später, vor allem seit den 1960er Jahren, und es gewinnt in der Gegenwartskunst immer mehr an Bedeutung. Diesen faszinierenden, vielfältigen Kunstwerken aus Papier ist die Ausstellung in der Kunststation Kleinsassen gewidmet.

Papier ist ein überall erreichbares Material, sehr gefügig, leicht und dabei erstaunlich stabil. Variantenreich sind Stärke und Oberflächenbeschaffenheit, abhängig von den verwendeten Fasern und vom Herstellungsprozess. Papier lässt sich perforieren, prägen, sogar bildhauerisch bearbeiten. Durch kunstvolles Falzen, Falten und Verformen wird aus einem planen Papierbogen ein Relief oder eine raumhaltige Plastik. Aus zarten Japanpapieren lassen sich lebensgroße Figuren bilden. Mit Skalpell und Schere entstehen als Collage oder Scherenschnitt reiche Bildwelten und Werke konkreter Kunst, die die Zweidimensionalität von Zeichnung und Malerei auf Papier überwinden. Hauchdünne Stege zeichnen ein haptisches Lineament, das Spiel mit Schatten oder positiven und negativen Formen bestärkt die dreidimensionale Wirkung.



Abbildungen:
Bilder oben von links oben nach rechts unten: Alexandra Deutsch*, Peter Weber (Foto: H. Kunde), Silvia Schreiber*, Raphael Grothuss, Claudia Borowsky*, Marion Eichmann* (Foto: Roman März);
Bilder Mitte von links oben nach rechts unten: Annette Schröter* (Foto: Christoph Busse), Esther Glück*, Max Boström, Ralph Kerstner, Charlotte McGowan-Griffin (by courtesy of Galerie Maurer),
Matthias Weischer*, Gangolf Ulbricht, Simon Schubert, Aja von Loeper*, Fiona Ones, Christian Rothmann, Fiene Scharp* (Foto: Hubert P. Klotzbeck); * VG Bild Kunst, Bonn

Einige Künstler*innen verwenden neues Papier, andere bedrucktes oder schon einmal gebrauchtes. Manche stellen ihren Werkstoff Papier selbst her, um von der Vorbereitung des Faserbreis übers Schöpfen bis zur vollendeten Arbeit entsprechend den künstlerischen Intentionen experimentieren und gestalten zu können. Papiermasse kann dabei transparent, reliefartig oder sogar vollplastisch ausgeformt, individuell mit Pigmenten gefärbt und im Pulp Painting malerisch durchdrungen werden.

Kunst aus Papier – das sind schier unbegrenzte Möglichkeiten der Gestaltung, präsentiert in dieser Ausstellung von Claudia Borowsky, Max Boström, Alexandra Deutsch, Marion Eichmann, Esther Glück, Raphael Grothuss, Ralph Kerstner, Aja von Loeper, Charlotte McGowan-Griffin, Fiona Ones, Christian Rothmann, Fiene Scharp, Silvia Schreiber, Annette Schröter, Simon Schubert, Gangolf Ulbricht, Peter Weber und Matthias Weischer.

STUDIOAUSSTELLUNGEN

16.04. bis 31.05.2024
EuropArt – in Vielfalt vereint in der Artothek der Kunststation

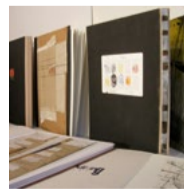


Predrag Hegeđus

Seit ihrer Gründung 1979 bemüht sich die Kunststation, Künstler*innen aus Europa zusammenzubringen. Vielfältig waren Austauschprogramme mit Osteuropa, Skandinavien, Italien, neuerdings Frankreich und entlang der Via Regia sowie Ausstellungen und Arbeitsstipendien von Künstler*innen aus dem Ausland. Geliebt sind neben wunderbaren Erinnerungen auch Kunstwerke in der Artothek, von denen die kleine Auswahl neugierig auf weitere Entdeckungen in der Sammlung machen will.

Die Kunststation beteiligt sich am Projekt „Europa, Fulda und Ich“ (Vonderau Museum Fulda, vom 07.03. bis 30.06.2024, www.museum-fulda.de) und ergänzt die „EuropArt“ um drei Fotografien von Walter M. Rammler.

02.06. bis 12.07.2024
Albrecht Rosenstiel Umgeblättert



Parallel zur Kultursommerausstellung „Papier!“ zeigt Albrecht Rosenstiel im Studioraum Bücher, Leporelli, Arbeiten mit und auf Papier. Es sind vor allem Papiere mit Gebrauchsspuren, die sein Interesse wecken, deren Flecken, Risskanten, Verklebungen und Knicke ein Eigenleben entfalten und Ideen aufkeimen lassen und die zur künstlerischen Arbeit drängen. So entstehen sinnreiche und zum Nach- und Weiterdenken anregende Werke.

Albrecht Rosenstiel (*1947) studierte an der Pädagogischen Hochschule Erfurt (Diplom, Promotion), war Fachschuldozent am Institut für Lehrerbildung in Meiningen und Kunsterzieher. Er lebt und arbeitet in Meiningen und Steinach.

21.07. bis 30.08.2024
Łukasz Huculak Scrubble



Łukasz Huculak aus Wrocław (Breslau) wird als Stipendiat des Via-Regia-Künstlerausstausches, entsandt vom Künstlerhaus Schloss Königshain (Landkreis Görlitz), in Kleinsassen wohnen, ausstellen und im offenen Atelier malen. Fasziniert von den Schriften des Hrabanus Maurus, befasst er sich besonders mit den berühmten Figurengedichten „De laudibus sanctae crucis“, deren Erscheinungsform an konkrete Poesie denken lässt. Huculak zeigt und erschafft neue Werke, die geometrische und buchstabenähnliche Elemente enthalten und zwischen Lesbarkeit und Abstraktion changieren oder als Allegorie zu entziffern sind.

Łukasz Huculak (*1977) studierte an der Akademie der Schönen Künste in Wrocław (2002 Diplomabschluss), führte erenda das Atelier für Malerei und leitet den Fachbereich Fakultätsübergreifende Promotionsstudien / Interdisziplinäres Promotionsprogramm.

Weitere Infos: www.kunststation-kleinsassen.de sowie auf Instagram und Facebook



Sommer-Öffnungszeiten
Di. bis So. und an Feiertagen
13 - 18 Uhr

An der Milseburg 2
36145 Hofbieber-Kleinsassen
Telefon: 06657 8002
kk@kleinsassen.de

Während der Ausstellungszeiten ist unsere Artothek für Sie geöffnet. Genießen Sie auch die leckeren Angebote in unserem Café!